

# Werden die zwei Millionen bewi

**KANDERSTEG** Gibt es zwei Millionen Franken für das Sprungschanzenprojekt? Heute befindet das Sportparlament darüber, ob Swiss Olympic diese Summe für den Neubau der Sportanlage investieren wird. Bei diversen Sportverbänden hat sich dagegen Opposition gebildet.

Heute Abend entscheidet das Sportparlament in Ittigen bei Bern über einen Zuschuss von zwei Millionen Franken für die neue Skisprunganlage Kandersteg. Wie die «Neue Zürcher Zeitung» (NZZ) am Mittwoch berichtete, sorgt diese geplante Investition von Swiss Olympic bei einigen Sportverbänden für Unmut.

## Für Gleichberechtigung

Der Radsportverband Swiss Cycling beklagt sich über mangelnde Gleichberechtigung: Swiss Olympic habe bei der Präsentation eines Velodromprojekts in Grenchen festgehalten, dass die Unterstützungsmöglichkeiten sehr beschränkt seien. «Und nur wenige Wochen später stehen zwei Millionen für die Sprunganlage

## DAS PROJEKT

Für das Neubauprojekt der maroden Sprungschanze sind 5,6 Millionen Franken nötig. 1,2 Millionen davon sind von der Gemeinde Kandersteg zugesichert, 1 Million vom Kanton, 200 000 Franken von Swiss Ski. Entscheidend für die Realisierung wird der heute zu beschliessende Beitrag von Swiss Olympic über 2 Millionen Franken sein. Das Projekt umfasst nicht nur drei neue Schanzen (30, 60 und 95 Meter), sondern auch eine Inlineskatebahn und ein Beachvolleyballfeld. Das Schanzengelände soll dereinst auch als Naturarena für Veranstaltungen wie Schwingfeste dienen. Aktuell ist von der über 30 Jahre alten Anlage nur noch die kleinste der drei Schanzen nutzbar. Vor einem Monat wurde im Frutiger Amtsanzeiger bereits die Baupublikation für das Neubauprojekt veröffentlicht. *bpm/hsf*



Die über 30 Jahre alte Schanzenanlage Kandersteg soll durch ein Neubauprojekt wieder für nationale und internationale Wettkämpfe tauglich gemacht werden.

in Kandersteg bereit», ärgert sich Swiss-Cycling-Leistungssportchef Thomas Peter über die ungleiche Verteilung des Finanzkuchens. Die NZZ zitiert auch Barbara Moosmann, Geschäftsführerin des Schweizerischen Schwimmverbandes: «Wir sind der Meinung, dass die Finanzierung Angelegenheit des Bundesamts für Sport und des Sportanlagenkonzepts ist.» Fakt ist, dass für die Finanzierung von Sportinfrastruktur das nationale Anlagenkonzept (Nasak) aufgestellt wurde. Aus diesem erhoffen sich die Kandersteger ebenfalls einen Millionenbetrag.

Der Kandersteger Alt-Bundesrat und Swiss-Olympic-Ehrenpräsident Adolf Ogi versteht den Widerstand der Sportverbände nicht; durch das Torpedieren des Vorhabens könnten eifersüchtige Verbände das Sterben des Skispringens in der Schweiz einleiten, sagt dieser. Unterstützung hat das Projekt von verschiedener Seite: Im Patronatskomitee sitzen neben Ogi zum Beispiel auch der Olympiasieger Simon Ammann, der frühere Kombinierr Hippolyt Kempf, Nationalrat Hansruedi Wandfluh und Ständerat Adrian Amstutz. Letzterer ist Mitglied im Exekutivrat von Swiss Olympic, das den Antrag an das Sportparlament vorbringt.

### **Was passiert heute?**

Unabhängig vom heute Abend erwarteten Bescheid wollen die Verantwortlichen des Nordischen Skizentrums Kandersteg am nächsten Donnerstag an einer Sitzung festlegen, wie es weitergeht. Dies hat Robert Rathmayr, Verwaltungsratspräsident des NNSK, auf Anfrage gesagt.

Christoph Kaufmann, Mediensprecher von Swiss Olympic, erklärte gestern kurz die möglichen Varianten, was an der Sportparlamentssitzung passieren könnte: «Es kann ein klares Ja oder Nein geben, es kann offene oder geheime Abstimmung erfolgen oder ein Nichteintretensantrag gestellt werden.» Das Traktandum Schanzen Kandersteg steht heute ab circa 18 Uhr auf dem Programm des Sportparlaments.

*Bruno Petroni*

*Hans Rudolf Schneider*